



werden diese dennoch zu unmittelbaren Protagonisten. Denn die zahlreichen hochgewachsenen Pinien mit ihren ausladenden schattenspendenden Kronen werden zum integrativen Bestandteil seines Konzepts.

GRENZENLOSER WOHNRAUM Es gelang, eine beachtliche Zahl der vorhandenen mediterranen Pinien zu erhalten und diese in den Entwurf zu integrieren; eine Entscheidung, die den Grundriss der Häuser letztlich nicht unwesentlich beeinflusst hat. Jede „Garden Villa“ besteht aus zwei flachgedeckten kubischen Baukörpern, die über einen mit mindestens einem Pinienbaum bestückten grünen Patio miteinander verbunden sind. Grenzen zwischen innen und außen scheinen aufgehoben, Patio und Terrasse samt Außendusche werden Teil der Wohnfläche. Auf insgesamt 100 Quadratmetern sind einerseits zwei Schlafzimmer und ein Bad, auf der anderen Seite eine Wohnküche, Platz zum Fernsehen und ein weiteres Bad untergebracht. Schutz vor Sonne

wie Regen bietet die auskragende Überdachung der Terrasse, die somit auch die beiden Flügel der Villa verbindet. Raumhohe Fenster sind ein weiteres Merkmal einer Architektur, bei der Innen- und Außenraum miteinander verschmelzen. Ein einheitlicher Fußboden aus hellen Natursteinplatten verstärkt den Eindruck eines grenzenlosen Raums. Bei der Gestaltung der Innenräume dominieren viel Weiß und neutrale Sandtöne, auch bei der Wahl der Ausstattung entschied man sich für Entwürfe von Matteo Thun und seines Partners Antonio Rodriguez; entstanden ist nicht zuletzt auch dadurch eine sehr stimmige Einheit. Errichtet wurden die Bungalows aus Holzzementblöcken, einem umweltfreundlichen Baustoff, der sowohl eine gute thermische als auch eine überdurchschnittlich gute akustische Isolierung gewährleistet. Die Außenverkleidung erfolgte in Lärchenholz, das nach und nach durch Witterungseinflüsse wie Sonne, Wasser und Wind den Bauwerken eine gewisse Patina und ihren dabei ganz individuellen Charakter verleihen wird.

Innen- und Außenraum verschmelzen bei diesen Ferienbungalows aus umweltfreundlichem Baustoff ganz bewusst zur untrennbaren Einheit.



PROJEKTDATEN

Camping Marina di Venezia, Garden Villas, 32 Garten Bungalows, WNFL je Villa 100 m² (5 + 1 Personen)

Bauherr: Camping Marina di Venezia
Architekt: Matteo Thun & Partners
Grundfläche: 6.400 m²
Baubeginn: November 2012
Fertigstellung: Juni 2013
Badarmaturen: Simply Beauty / Design: Matteo Thun & Antonio Rodriguez, Hersteller: Zucchetti Choose / Design: Matteo Thun & Antonio Rodriguez, Hersteller: Artemide
Lampen:
Fliesen: Hersteller Floor Gres
Holzzementblöcke: Hersteller Isotex
 Alle übrigen Möbel sind Entwürfe von Matteo Thun.



CAMPING, EINMAL ANDERS

Wer hat gesagt, dass man mit Campingplätzen immer nur Wohnwagen oder Zelte und gemeinschaftliche sanitäre Anlagen in Verbindung bringen muss? Dass es auch ganz anders geht, zeigen die jüngst für das 70 Hektar umfassende Vier-Sterne-Areal Camping Marina di Venezia fertiggestellten 32 Gartenvillen von Matteo Thun.

TEXT CHRISTINE MÜLLER FOTOS MATTEO THUN & PARTNERS

Trotz aller üblichen Einrichtungen, die man sich von einem weithin bekannten Campingplatz in Punta Sabbioni vis-à-vis von Venedig mit seinem eher groß dimensionierten Areal erwartet, scheint die Natur hier dennoch das Sagen zu haben. Sei es am langgestreckten Sandstrand mit der unberührten Dünenlandschaft, an den Stellplätzen für Wohnwagen und Caravans oder am erschließenden Wegenetz: Die üppige Vegetation schafft überall eine durchaus fast intime Atmosphäre, denn alle Einrichtungen entstanden im weitgehenden Respekt vor der Natur. Den Masterplan für einen neuen Bereich der ganz besonderen Art auf einer Fläche von 6.400 Quadratmetern hat das Mailänder Architekturbüro Matteo Thun entworfen: Hier entstanden 32 kleine Häuser mit eigenem grünen Patio als zeitgemäße Interpretation des Ferienbungalows.

IM EINKLANG MIT DEM GENIUS LOCI

Die Baubotanik (Botanic Architecture) nützt Blätter, Zweige oder Wurzeln als Baumaterial und ist auch mittlerweile sogar zur universitären Disziplin aufgestiegen. Man sucht lebende architektonische Strukturen unter Benützung lebender Pflanzen zu errichten. Doch ist auch die Konstruktion erst einmal abgeschlossen, so sind deren Gebäude niemals fertiggestellt, denn die Bäume sind die wirklichen Designer. Architekten werden hier zum Gärtner, Pflanzen zum Architekten. Normalerweise ist Architektur ja doch eine eher statische Sache. Die Baubotanik macht es hingegen möglich, dass erstmals ein sich wandelnder Prozess zum Teil der sich ständig verändernden Architektur wird, nicht nur über die Jahreszeiten, sondern auch über Jahre hinweg. Entschied sich Thun nun hier zwar nicht für lebende Bäume als primären Baustoff,